

Alpen! Schon fauste das Dampfschiff heran! „Diesmal wird er zu spät kommen!“ sprach ich fürchtend aus. Sein Landsmann und Compagnon r bemerkte, ein wenig ironisch lächelnd: „Mon bon compatriote est un peu long avec sa toilette!“ — Wahrhaftig, der Dampfer ist da und R nicht! Eben biegt das Schiff um die letzte Felssecke! — Gott sei Dank! Da debouchirt auch R aus der Hausthür von Inversnaid-Inn. In der Linken hält er die Reisetasche, mit der Rechten ist er an den Koffer geschlossen und schleppt ihn am Griff. Auf der andern Seite schleppen Koch, Kellner, Stiefelpußer! Die Chambremaid spannt sich mitleidig noch als Handpferd neben R! So wird das Ungeheuer den Felshang hinuntergeschleift! — „Ah! Je suis mort de fatigue!“ ruft R, als er seinen Koffer auf den Pier niedersetzt. „Dem Himmel sei Dank, daß die Hochlandreise nun ein Ende hat! Denn von hier bis Glasgow sind doch nur Dampfschiffe und Eisenbahnen im Gang und alle die verwünschten Fußtouren hören auf!“ —

In Wahrheit zu sagen waren wir nicht drei Schritt zu Fuß gegangen bei unserer Touristenerpedition, bis auf die Spaziergänge, die wir am Kathrinsee, auf das Dampfschiff wartend, und im Rayon von Inversnaid-Inn gemacht. —

Dem sei wie ihm wolle, R war froh, daß die Fußreisen mit dem Koffer ein Ende hatten. Wir werden sehn, ob sie es gehabt haben! —

Ich darf Euch sagen, ohne Märchen zu schreiben, theuerste Leser, daß die Fahrt auf dem Dampfschiff — denn wir sitzen jetzt alle drin, auch R's Koffer — reizend war. — Sie führte uns auf die Südseite des Sees, wo er breiter, lichter, freundlicher wird. Zwar auf seiner